

Projektabschlussbericht „Muthesius-Nachlass, Werkbundfirmen bis 1945“ Werkbundarchiv – Museum der Dinge Berlin

Förderprogramm Digitalisierung des Landes Berlin 2013

(Stand: Dezember 2013)

Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele	3
1.2.	Projektorganisation	4
2.	Projektverlauf und Ergebnisse.....	4
2.1.	Projektverlauf	4
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht	5
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung.....	6
3.	Ausblick.....	6

1. Allgemeines

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Im Rahmen des geplanten Projekts sollten zum einen Korrespondenz und Manuskripte aus dem Nachlass von Hermann Muthesius digitalisiert werden und zum anderen Material (Objekte und Dokumente) aus den Werkbund-Firmensammlungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Inhaltlich

Muthesius-Nachlass: Für den Bestand aus dem Muthesius-Nachlass galt es die Dokumente mit Einzelsignaturen zu versehen, die entsprechenden Datensätze anzulegen und die Digitalisierung der Dokumente durch einen Dienstleister zu gewährleisten. Die Datensätze ausgewählter Briefe aus dem Nachlass von Muthesius wurden um Transkriptionen und Übersetzungen ergänzt.

DWB-Firmen: Für diesen Bereich wurden ab Mai 2013 die ausgewählten Objekte fotografiert und die ausgewählten Dokumente z. T. gescannt und digital fotografiert, bereits vorhandene Datensätze wissenschaftlich überarbeitet und neue Datensätze angelegt (alles auf der Basis einschlägiger Recherchen). Alle Datensätze mussten für die Online-Nutzung aufbereitet werden – bisher wurde die Datenbank nur hausintern genutzt. Dazu gehörten die Auswahl der Datenbankfelder und der Bildimport zum jeweiligen Objekt.

Technisch

Da das Haus nicht über eine IT-Administration verfügt, musste für die Vorbereitung des technischen Mappings eine Admin-Assistenz hinzugezogen werden (ab Juni 2013). Das Mapping und die Konfiguration der Datenbank und Bildimport durch den Dienstleister zetkom erfolgte erst am Jahresende.

Veröffentlichung/Webseite

Konzeption und Realisation eines Sammlungsmoduls mit angepasstem Content Management Systems (CMS) als Teil der bisherigen Museums-Website und die Generierung einer Landing-Page war eine aufwändige, zu Beginn des Projekts zeitlich und finanziell unterschätzte Aufgabe.

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Werkbundarchiv Museum der Dinge
Projektleitung	Renate Flagmeier
Projektmitarbeiter	1 Archivarin: 5 Monate halbtags, März – Dezember 2013 1 wiss. Mitarbeiter – Muthesius: 2 Monate/August bis September 1 wiss. Mitarbeiter – DWB-Firmen: 4 Monate/April bis August 2013 1 Fotograf, 8 Monate/ Mai bis Dezember 2013 1 Administratorin 5 Monate/ August bis Dezember 2013
Externe Beteiligte	Digitalisierung: Fa. Mikro-Univers: Mitte Juni bis September 2013 Technisches Mapping: Fa. zetkom, September – Dezember 2013 Web-Designer/Programmierer, September – Dezember 2013
Gesamte Projektlaufzeit	März 2013 bis Dezember 2013 Nacharbeiten bis vorauss. Frühjahr - Sommer 2014

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

03-05/13	inhaltlich	Muthesius: handschriftliche Indizierung und Erstellen von Datensätzen durch die Archivarin DWB-Firmen: Ab Mai Beginn der Objektfotografie durch den Fotografen, Bereinigen und Neuanlegen von Objektdatensätzen durch einen wiss. Mitarbeiter ab April, diese Arbeiten wurden fortlaufend bis Oktober weitergeführt
	Vernetzung	Teilnahme Tagung digiS am 12.4.2013 und Fortbildung: digiS-Workshop am 7.4.2013 zur Qualitätssicherung bei Digitalisierungen
06-07/13	Inhaltlich	Muthesius: am 15.5.13 erfolgt die Ausschreibung und am 18.6.2013 Vergabe der Digitalisierungsmaßnahme, Einrichten des Scanners beim Dienstleister Mikro-Univers Vorgespräche zur administrativen Unterstützung
	Vernetzung	Beratung zur Bereinigung der Datensätze im Bröhan-Museum (digiS-Partner 2012)
08-10/13	inhaltlich	Muthesius: 25.9.13 Scannen von zwei empfindlichen Bücher im Beisein der Archivarin beim Dienstleister vor Ort. Wiss. Bearbeitung der Dokumentendatensätze durch wiss. Mitarbeiter

		Rückgabe der Digitalisate an unser Haus im Oktober, Bildimport und Beginn der Überprüfung der Bild-Datensatz-Zuordnung für die Dokumente
	Vernetzung	Ab September Vorgespräche und Entwicklung einer Konzeption für die Erweiterung der Webseite als ein Online-Sammlungsmodul, Festlegen der zu exportierenden Datenbankfelder
	Technisches Mapping	Am 7.8.13 digiS-Workshop zum Mapping. Beginn der Erstellung des hausinternen Mappings. Am 26.8.13 Treffen mit Kolbe-Museum und Bröhan Museum zur weiteren Absprache wg. Problemen zum LIDO-Export Am 23.9.13 zusammen mit zwei weiteren digiS-Partnern beim Dienstleister zetcom 24.10. Mapping-Termin mit Fa. zetcom in unserem Hause
11-12/13	inhaltlich	Bildimport der Objektbilder und Beginn der Überprüfung der Bild-Datensatz-Zuordnung für die Objekte Bereinigung der Datensätze, Endredaktion Fortbildung: 7.11.2013 digiS-Workshop zum Thema Rechte
	Technisches Mapping	Erstellen eines Testdatensatzes für den LIDO-Export, Mapping für LIDO-Export vorauss. 49./50. Kalenderwoche
2014		Überprüfung der Bild-Datensatz-Zuordnung für die Objekte und Dokumente, Bereinigung und Endredaktion insbesondere im Bereich der Rechtfelder, Abklärung der verwaisten Werke. Daten im Netz vorauss. Frühjahr 2014 für die eigene Webseite, ab Frühsommer für die DDB

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Ergebnisse und technische Parameter

Im Projektverlauf wurden 1.297 Objektdatensätze und 7.500 Dokumentendatensätze angelegt. bzw. bereinigt. Da die Rechterecherche noch andauert, kann momentan noch keine Aussage getroffen werden, wie viele Datensätze online gestellt werden können. Nach dem momentanen Stand wird es sich schätzungsweise um 5.000 bis 6.000 Datensätze handeln. Die Digitalisate liegen in unkomprimierten TIFF- und JPEG-100-Formaten vor, die JPEG-Arbeitskopien haben 300dpi.

Rechtefragen

Die Rechteklärung wird noch bis ins Jahr 2014 dauern, da bei einigen Objekten evtl. noch Markenrechte geklärt werden müssen. Zudem ist die Rechtslage für die verwaisten Werke nun per Gesetz geklärt (Richtlinie 2012/28/EU vom 25.10.2012). Wie die praktische Umsetzung ab 2014 aussehen wird, bleibt aber abzuwarten. Unklar ist bisher, wie die Suchprotokolle zu den verwaisten Werken aussehen sollten und wo sie hinterlegt werden. Sollte die Hinterlegung kostenpflichtig sein, bzw. soll für jedes verwaiste Werk der Regressanspruch im Vorhinein bezahlt werden, so müssten dafür Gelder bereitgestellt werden, die nicht im Budget unseres Hauses vorgesehen sind.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Bislang steht auf unserer Webseite noch keine eigene Onlinesammlung zur Verfügung. Dies ist jedoch eine wichtige Voraussetzung für die Weitergabe der Daten an das Portal (Landingpage). Die Erarbeitung für das Sammlungsmodul in inhaltlicher und technischer Ausführung dauerte bis zum Herbst/Winter, was den Projektverlauf erheblich verzögerte und zu Mehrkosten führte. Wir arbeiten nun parallel am Aufbau der Onlinesammlung und am LIDO-Export. In kleineren Institutionen wie der unseren ohne eigene IT-Abteilung kann dies zeitlich, personell und möglicherweise auch finanziell zu Engpässen führen. Sinnvoll wäre es, die teilnehmenden Institutionen bereits vor Projektbeginn eingehend auf diesen Umstand hinzuweisen und diesen in die Dokumentation aufzunehmen.

Der geplante LIDO-Export benötigte insgesamt viele Rücksprachen mit allen beteiligten Projektpartnern (zetcom, digiS, DDB). Zum einen liegen die Gründe darin, dass sich bei einem so jungen Projekt Erfahrungswerte erst etablieren müssen. Das Werkbundarchiv nutzt das Datenbank-Programm MuseumPlus von der Firma zetcom. Den Weg, daraus LIDO-Daten zu exportieren, sind deutschlandweit erst wenige Institutionen gegangen. Die individuellen Lösungen der einzelnen Häuser haben zudem nur bedingt Allgemeingültigkeit. Zum anderen wären genauere Richtlinien von Seiten des Datenempfängers (DDB) hilfreich gewesen; es wäre zeitsparend gewesen, diese bereits zum Projektbeginn zu kommunizieren und zu dokumentieren.

Sehr gut lief die Zusammenarbeit und die Absprache mit dem Dienstleister zur Digitalisierung der Dokumente, der aufgrund seiner Erfahrung mit den Materialien fachgerecht umging. Für technische und inhaltliche Rückfragen stand das Team von digiS jederzeit zur Verfügung und hat für eine gute Vernetzungsatmosphäre gesorgt. Auch der Erfahrungsaustausch der Projektteilnehmer untereinander war hilfreich und gewinnbringend. Dieses sollte für zukünftige Projektphasen beibehalten und ausgebaut werden. Die Beratung durch die Software-Firma war ebenfalls kompetent. Wir wünschen uns für alle zukünftigen Projektteilnehmer eine bessere Bündelung der Informationen insbesondere der Vorgaben des Datenportals (DDB), einen Projektleitfaden (Projektmanagement) mit allen nötigen technischen, inhaltlichen und finanziellen Voraussetzungen und eine Preview der LIDO-Export-Daten, um die Auswirkungen des Mappings und das doch recht abstrakte LIDO-Format klarer vor Augen zu haben.

3. Ausblick

Nutzung der Projektergebnisse

Auf unserer Webseite wird ein Sammlungsmodul erstellt. Die Weitergabe der Daten an die Deutsche Digitale Bibliothek wird in einem zweiten Mapping 2014 erfolgen. Die Langzeitarchivierung der Daten erfolgt ebenfalls in 2014. Hierfür stehen die Archivarin, die Administratorin und der Webdesigner zur Verfügung.

Nachfinanzierung

Die Rechteverwaltung ist komplizierter als gedacht, jedes Bild muss mit Urheberrecht versehen werden. Dies bedeutet, dass z. B. bei 30-seitigen Manuskripten jedes der 30 Digitalisate mit Urhebernachweis versehen werden muss. Diese Zuordnung ist bei insgesamt 14.000 Dokumentenseiten sehr zeitaufwändig, wenn sie händisch erfolgen soll und konnte bei Antragstellung nicht abgesehen werden. Hier sollte die Möglichkeit genutzt werden, diese Aufgabe an die Firma zetkom in Auftrag zu geben, wenn eine Nachfinanzierung gesichert wäre. Desweiteren konnten die Gesamtkosten für das Mapping zu Beginn des Projektes nicht überschaut werden, da die Festlegung, welche Datenbankfelder für die Webseite relevant und wünschenswert sind, erst im Laufe des Projekts geklärt werden konnte. Die technische Umsetzung wird nun teurer als ursprünglich gedacht, auch hier wäre eine Nachfinanzierung gut.

Folgeprojekte

Als Folgeprojekt für 2014 ist die Erweiterung der Bestände, bzw. der Online-Recherche über das Sammlungsmodul geplant: Teil 1 „Werkbundfirmen nach 1945“, Teil 2 „Nachlass Herbert Hirche Fotos“. Als Dienstleister sind die Firma zetkom und im Rahmen einer Ausschreibung Dienstleister für die Digitalisierung geplant. Neben der Archivarin ist eine Person für den Admin-Support eingeplant, des Weiteren zwei WissenschaftlerInnen zur Bearbeitung der Datensätze und ein Fotograf für die Objektfotografie. Hinzu kommt auf der technischen Seite das automatische Erstellen von Datensätzen auf der Basis vorhandener Digitalisate, das Mapping, der Import der neuen Daten ins Sammlungsmodul und die Langzeitarchivierung.

Erfahrungen zur Ausschreibung für die Digitalisierung sowie erste Erfahrungen mit Mapping und LIDO-Export aus MuseumPlus können gerne weitergegeben werden.